

im Laufe der Tätigkeit im Fach so in Fleisch und Blut übergegangen, daß sie jedem bekannt sind, aber nur — nicht befolgt werden, wenn keine strenge Kontrolle da ist.

Die Autorität eines Chefs, das eigene Pflichtgefühl vor dem Kollegen treibt doch an, auf solche Mängel zu achten und sie zu beseitigen. Aber wenn jemand nur

sich selbst Rechenschaft abzulegen hat über solche Dinge — dann läßt mancher „Fünf gerade sein“.

Darum: mehr Selbstzucht, Qualitätsarbeit kann nur durch gutes Werkzeug geleistet werden, das von geübter Hand geführt und vom verantwortungsbewußten Geist geleitet wird. (III/497)

Sprechsaal

Zum Artikel „Früherer Ladenschluß“

1. Wer fordert früheren Ladenschluß? Nur der verehrte Volksgenosse, welcher ohne Rücksicht auf guten oder schlechten Geschäftsgang gleich hohes Einkommen hat und für die andere (auch wir selbständigen Uhrmacher mit) den Kampf ums Dasein führen und denen dadurch ihr Einkommen ohne eigene Sorgen garantiert ist!

2. Man denke doch daran, wie es gewesen —? Und wie sich der frühere Ladenschluß und die vollständige Sonntagsruhe (das ist eine Beschränkung der Geschäftszeit bzw. Geschäftsmöglichkeit bei uns um 20%) auf unser Geschäft ausgewirkt hat! Der Arbeitende aus Stadt und Land suchte nach Beendigung seines Tagewerks unser Geschäft auf und kaufte. Dabei hatten und bekamen auch wir als einst Angestellte Zeit, in stillen Geschäftsstunden unseren Bedarf zu decken. Und heute?

3. Der oben unter 1 skizzierte, der immer schon der gleiche gedankenlos früheren Ladenschluß Fordernde ist und war, wendet nun darauf ein: „Aber der Bedarf ist doch da und muß und wird also auch in den verkürzten Geschäftszeiten gedeckt werden.“ Ja, er wird gedeckt! Aber wo? Nicht bei uns! Sondern im Warenhaus! Denn unser unter 2 genannter Kunde hat ja nach Beendigung seines Tagewerks gar nicht mehr die Zeit und Möglichkeit, die zwölf Spezialkleingeschäfte (darunter der Uhrmacher gezählt wird) in der noch verkürzten Geschäftszeit aufzusuchen. Er wird ja gezwungen, ins Warenhaus zu gehen, wo er die Artikel aller zwölf Spezialgeschäfte unter einem Dache vorfindet! Der frühere Ladenschluß am Heiligabend und Vorweihnachtssonntagen liefert ja Beweis, daß die Verkaufszeitbeschränkung die Kauflustigen ins Warenhaus treibt.

4. Der Gesetzgeber wird daran denken, daß eine Verkürzung der Geschäftszeit gleich ist einer Verminderung der Einkommensmöglichkeit bzw. Verdienstmöglichkeit! Er wird bedenken, daß die Gesamthandlungskosten bei Beschränken der Geschäftszeit die gleiche Höhe behalten, also auf dem durch früheren Ladenschluß bedingten kleineren Umsatz liegen und diesen damit prozentual höher belasten! Folge: „Verfleuerung der Ware!“ Folge: „Weiterer Rückgang des Umsatzes!“ Stets aber weiterer Verdienst- und Einkommensrückgang der selbständig, selbstverantwortlich schaffenden Volksgenossen, wozu wir Uhrmacher zählen!

Der Gesetzgeber muß wissen, daß nur, wenn dieser Volksgenosse in der Lage ist, zu verdienen, er etwas unternehmen kann, nur dann kann er Arbeit vergeben, Arbeiter beschäftigen und Lohn zahlen und nur dann hat der Arbeiter Geld! Daraus folgert ohne weiteres, daß jede Beschränkung der Verdienst-

der Geschäftsmöglichkeiten dieser Volksgenossen die gesamte Wirtschaft des Volkes, also auch der Lohnempfänger, schädigen muß! Darum also: „Auf keinen Fall noch früheren Ladenschluß!“ (V/498) F. R. K.

Früherer Ladenschluß

Auch ich möchte als junger Angestellter zu dem Punkte „Früherer Ladenschluß“ Stellung nehmen. Um es gleich vorweg zu sagen, ich halte gerade jetzt, wo Deutschland alles tun muß, um wieder wirtschaftlich hochzukommen, den Zeitpunkt für eine Bequemlichkeits-Einführung für sehr ungünstig. Ein früherer Ladenschluß ist für uns nach „außen“ hin, vom psychologischen Standpunkt, ein starkes Minus. Der Gedanke dagegen, uns einen freien Nachmittag zu gewähren, wird bestimmt überall freudig aufgenommen — wenn damit keine Lohnkürzung entsteht —, denn dann könnten auch wir gleich allen anderen Angestellten mal ein Bad nehmen, Einkäufe machen, lernen oder Musik usw. betreiben. Man wird hier vielleicht sagen, Ihr habt doch den freien Sonntag, aber die meisten jüngerer unserer Berufsverbringer gleich mir viele Sonntage beim SA.-Dienst. Es hilft eben nichts, man kann nicht immer an dem Alten festhalten und sagen: „Wir haben 11 und 12 Stunden gearbeitet und sind auch groß geworden.“

Ich werde mich mit allen Mitteln gegen die Wiedereinführung einer übermäßigen, vielleicht zwölf- und mehrstündigen Arbeitszeit wehren, nicht aus Faulheit, sondern aus Vernunft, weil ich die Überzeugung habe, daß dann unsere sämtlichen technischen Errungenschaften umsonst wären, man hätte sich blamiert und den Beweis erbracht, nicht fähig zu sein, all die maschinellen Neuheiten richtig in den Dienst des Volkes zu stellen. Ich glaube auch nicht an die Möglichkeit, daß durch den frühen Ladenschluß am Heiligen Abend am Umsatz etwas entgeht, schließlich bringt jeder Umbruch im Augenblick der Umstellung Schäden mit sich, die sich aber durch das Drangewöhnen der Allgemeinheit aufheben. Der Schaden, der einem Kinderherzen zugefügt wird, wenn, wie es in meiner Kindheit war, die Eltern erst um 9 $\frac{1}{2}$ oder 10 Uhr aus dem Laden müde und abgesehen zur Bescherung kommen, erscheint mir beträchtlicher. Notwendig ist es, vor jeder Neueinführung diese zu prüfen, ob sie nicht nur Angenehmes fürs Gefühl bringt, sondern auch einen Vorteil, mindestens aber keinen Schaden für die wirtschaftliche Seite mit sich zieht. (V/495) Richard Harlmann.

Verschiedenes

Eine wichtige Neuerscheinung: der deutsche Trauring — Am 11. Oktober findet der Tag des deutschen Handwerks statt — Die Einzelhandelsumsätze steigen langsam weiter — Keine Verpflichtung zu früherem Ladenschluß — Genossenschaften und Großhandel — Die Laurin-Werbung wird tatkräftig fortgesetzt — Urlaubsrichtlinien für Lehrlinge — Das neue ideale unzerbrechliche Glas Ultra-D — Umsatz in der Pforzheimer Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie

Ein neues Edelmetall für Trauringe

Die Trauring-Gruppe im Reichsverband der deutschen Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie hat in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt nach vielen Laboratoriumsversuchen eine neue Edelmetalllegierung gefunden. Die neue Legierung ist von weißer Farbe und als 100prozentiger Ersatz für das augenblicklich mangelnde Gold anzusehen. Diese neuen Ringe weisen alle guten Eigenschaften der erstklassigen goldenen Trauringe auf; sie sind dehnbar, gravier- und ziselierfähig. Ein Anlaufen sowohl des Metalls als auch auf der Haut ist völlig ausgeschlossen. Diese neuen platinfarbenen Ringe sind von allen Mitgliedern der Trauring-Gruppe im Reichsverband der deutschen Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie zu beziehen.

Es ist allen pflichtbewußten Fachgenossen zu empfehlen, sich für diesen erstklassigen Ersatz rechtzeitig einzusetzen und mitzuhelfen, daß der Ring in Verbraucherkreisen recht bald lebhaften Anklang findet, zumal er dadurch dem Reiche und unserem

Führer durch Verzicht auf Hergebrachtes die nun einmal unbedingt erforderlichen Mittel zum Kampfe zu unserer aller Wohl in die Hand gibt. (VI 1/561)

Der Tag des deutschen Handwerks 1934:

Sonntag, der 14. Oktober

Ein historischer Tag für das Handwerk

Der Reichsstand des deutschen Handwerks, der im vorigen Jahr die bekannte Reichs-Handwerkswoche durchgeführt hat, veranstaltet am Sonntag, dem 14. Oktober, einen „Tag des deutschen Handwerks“. Der 14. Oktober ist der Sonntag vor einem wichtigen, Tradition schaffenden Gedenktag des Handwerks, dem 17. Oktober: Am 17. Oktober des letzten Jahres hat die Reichsregierung das Gesetz über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks beschlossen, das dann unter dem 29. November 1933 verkündet worden ist. Dieses Gesetz ermächtigt die Reichsminister der Wirtschaft und der Arbeit, ge-